

Playback

Ludwig Greve

Als ich zurückkam, hieß es
Deutschland nicht mehr. Zu Hügeln geschichtet
lagen die Häuser, überwachsen; wo eine
Zeile noch standhielt, zog es
durch die Guten Stuben. Aber zur Frühschicht,
lange vorzuhören,
rasselte pünktlich die Straßenbahn,

und was da ausstieg, die Schultern hochzog,
waren das Narren? Ja, man feierte,
ob es Notdurft auch mit dem Flitter aufnahm,
wieder Karneval. Hier
mußte es sein, so dicht war nirgends

die Unkenntlichkeit. Wo
unser Name getilgt war, durfte
ich wie irgendein Fremder
Luft noch einmal holen? Ich tat es.
Hing sie voller Schwefelgeruch der Fabrik, war
nichts dabei; doch das feuchte
Wehen, morgens, löste so etwas
mir in der Kehle, langverhohlen, als könnte ich
noch auf dem Schulweg singen,

freihändig radelnd. Die Mitbewohner
hinter den dünnen Wänden
merkten nichts, ich hatte Übung im Singen
mit geschlossenem Mund. Als Nachbarn
grüßten wir auf der Treppe

und wenn einer so mit zwei Fingern
an die Mütze tippte, feldgrau, mit Schirm, ich
fuhr nicht zusammen. Andere Nachbarn
suchten mich heim – die nackten
Menschen in Reih und Glied, daß ich meine
Wärme mit ihnen teile, und dann die nackten
Wünsche ohne Gesichter.

